

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Steelens Lvstspiele

Steele, Richard

Leipzig, 1767

Zweyter Auftritt. Lord Hardy. Jakob.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1744

Zweyter Auftritt.

Lord Hardy, Jakob.

Jakob. Milord!

Lord. Was machen die armen Kerle, die neuen Recruten bey meiner Compagnie?

Jakob. Was Sie machen, Sir? Sie verzeihren Ihre letzte Guinee.

Lord. Bist du bey dem Kriegscornmissarius gewesen?

Jakob. Ja.

Lord. Nun und was sagte er?

Jakob. Von Ihren rückständigen Geldern, Sir, sollen Sie elf Schillinge aufs Pfund bekommen; Ihre künftige Gage will er nicht anders auszahlen, als mit drey Schillinge auf das Pfund Interesse; überdem müssen Sie in die Hände seines Schreibers Jonathan Item, einen Eid ablegen, daß Sie sich alles Duells enthalten wollen, oder ihm für Ihr Leben stehen, welches mit acht Procent gethan seyn wird. Unter diesen Bedingungen will er Ihnen den Gefallen erzeigen, er thäte es sonst keinem Menschen im ganzen Regimente, aber Ihnen thät er es aus Freundschaft.

Lord. O, ich bin ihm sehr dafür verbunden; aber ich muß seine Bedingungen eingehn, wir können nicht Hunger leiden, und meinen Leuten

Leuten darf es an nichts fehlen. Aber es ist ja heute so stille, als wenn es Mitternacht wäre, ich habe heute noch mit keinem groben Kerl gesprochen.

Jakob. Ja, da nun Ihr Herr Vater todt ist, können sie Sie nicht in Arrest nehmen lassen, und ich werde auch ein wenig unfreundlicher mit ihnen umgehn, als bishero. Wie, Freund, werde ich sprechen, wie oft soll ich es euch sagen, Milord ist noch nicht aufgestanden, Eure Gnaden haben nicht wohl geschlafen, ihr müßt zu einer andern Zeit wiederkommen, Eure Gnaden werden zu euch schicken, und euch fragen lassen, wenn es euch gelegen ist, euch mit Geldangelegenheiten abzugeben; sind sie ja so unverschämt und bringen in einen Mann von Ihrem Stande, da giebt es Spanische Röbre, da giebt es Zuchthäuser, da giebt es einen Pohlischen Doct für die gemeinen Handwerksleute. Aber einem stolzen mahnenden Kaufmann, einem Seidenhändler, oder einem Posamentirer lassen sich Eure Gnaden unterthänig empfehlen, lassen wünschen, daß sich seine Frau Liebste wohl befände, Sie hätten jetzt Briefe zu schreiben, oder Sie wollten ihm selbst aufwarten, aber Sie ließen bitten, daß er den und den Tag gewiß zu Hause seyn möchte, den Tag nemlich, da Sie zum Thore hinaus sind.

